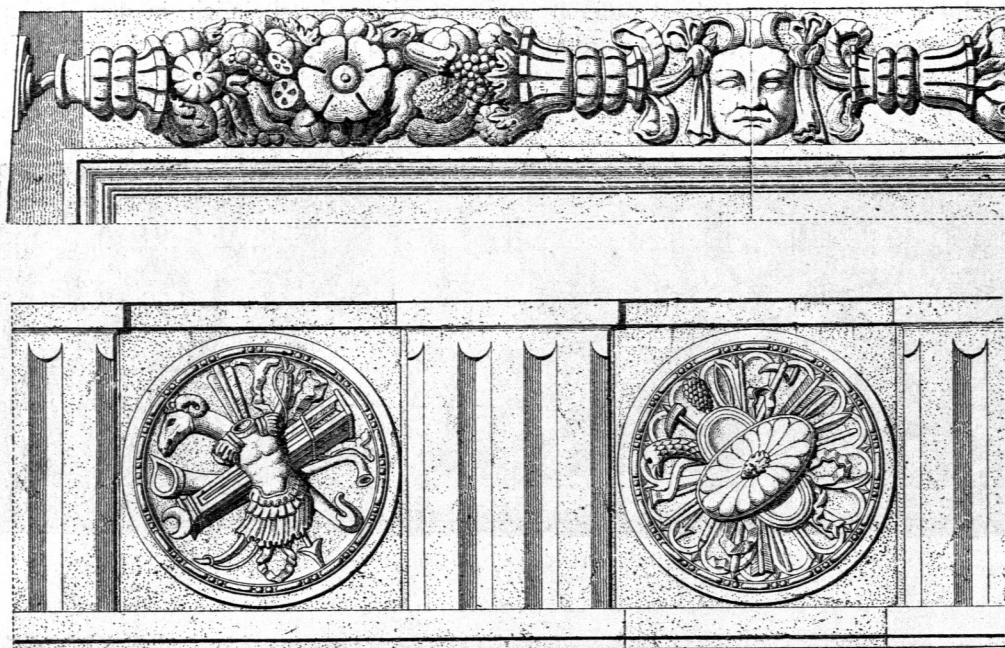


Fig. 282.

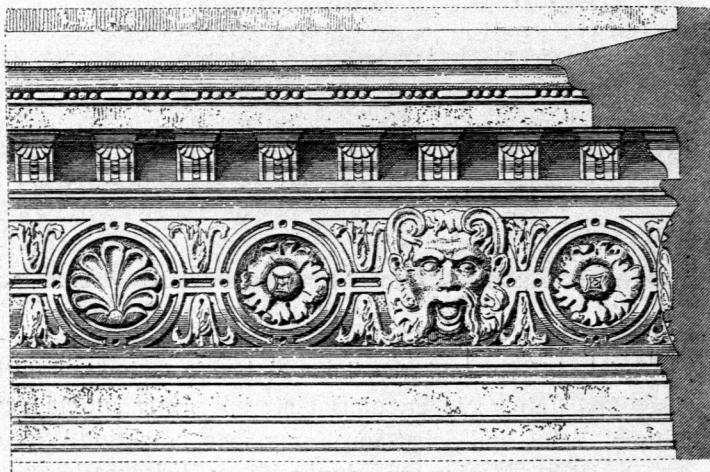
Friesverzierungen aus dem *Hôtel d'Asszat* zu Touloufe¹²⁹⁾.

Kindergestalten eignen, getragen werden. Die über den Gehängen sich ergebenden leeren Räume werden mit Masken, Engelsköpfen, Schilden oder anderen Gegenständen ausgefüllt (Fig. 280 u. 281).

Niedrige Friesstreifen, wie solche namentlich über Thüren und Fenstern vorkommen, werden passend mit lang gestreckten Festons gefüllt, die beiderseits an den stützenden Consolen ihre Befestigung erhalten können (Fig. 282, oben¹²⁹⁾).

Schließlich können die Frieze auch aus einzelnen, durch Zwischenformen getrennten Feldern zusammengesetzt werden und so eine rhythmische Reihung darstellen. Der dorische Triglyphenfries bildet, wenn man von seinem Ursprung absieht und ihn blofs decorativ auffasst, eine treffliche Reihung solcher Art (Fig. 282, unten¹²⁹⁾). Die lothrecht gegliederten Triglyphen ergeben

Fig. 283.

Friesstück vom Stadthaus zu Arras¹²⁹⁾.

¹²⁹⁾ Facf.-Repr. nach: BERTY, a. a. O.